



ANKOMMEN



GRÜß GOTT

**IM SEELSORGERAUM
KAISERWALD**

Dezember 2022

Gehen – kommen – bleiben

Manchmal – oder oft – schalten wir unseren Computer ein und fragen uns dann: Wie lange braucht er, um zu „kommen“? Was sich da alles abspielt – im Inneren eines solchen kleinen Apparates – das entzieht sich unserer Kenntnis, aber das ist nicht so schlimm; die Hauptsache, er „kommt“.

Selten stehen wir am Bahnsteig – oder im Bahnhof – und schauen auf die Uhr: Warum kommt er noch nicht? Manchmal stehen wir an der Tür und fragen uns: Wann kommt der Besuch? Haben wir wohl alles richtig arrangiert? Mit welchen Worten wollen wir einander begrüßen? Wie halten wir es mit dem Du-Wort? Jeden Tag öffnen wir den Briefkasten; viel Werbung, vieles, was wir brauchen oder auch nicht brauchen, und dazwischen ein Brief – von der Gemeinde, vom Stromversorger, von ...? Und wir gehen einkaufen: Da habe ich doch gestern im Fernsehen ein ganz neues Produkt gesehen, das soll ganz gut sein; bald werden die Kinder oder Enkelkinder von der Schule kommen, und ich kann ihnen präsentieren, was ich alles gekauft habe und wie aufmerksam ich bin. Ich steige in mein Auto, es „kommt“ gleich, aber der Verkehr ist mörderisch; werde ich pünktlich ankommen?

Viel in unserem Leben hat mit diesem „Ankommen“ zu tun, manches sehr oberflächlich, manches recht persönlich. Das meiste spielt sich in genormten Bahnen ab, es gibt wenig Ungeplantes und wenig wirkliche Überraschungen. Unsere Gesellschaft, das ganze Leben, alles ist wohlgeordnet, wir rechnen nicht wirklich mit Neuem.

Und dann feiern wir –

dann kommt – Advent und Weihnachten. Es geht hier in diesen beiden Zeiten um das Ankommen.

Ad-vent, ein Wort aus dem Lateinischen, und es bedeutet nichts anderes als Ankunft, Ankommen. Der Adventkranz ist so ein wunderbares Symbol dieser Zeit. Jede Kerze kann uns das bewusst machen, dass wir selbst das Licht sind, dass wir auf die Ankunft warten, dass wir auf Weihnachten aus sind.

Und dann kommt Weihnacht.

Worum geht es eigentlich bei diesem Fest? Hoffentlich sind alle Geschenke gut angekommen – bei den Freunden in den USA. Wie feiert man denn dort in Australien oder in Brasilien, wo es jetzt ganz heiß ist, Weihnachten?

Und wie feiern wir?

Alle christlichen Kirchen feiern dieses Fest, obwohl es eigentlich eine „Wiederholung“ ist. Gott ist immer da, Gott kommt immer wieder an, Gott ist da. Jesus hat in vielfacher Weise auf diese selbstverständliche und wunderbare Tatsache immer wieder aufmerksam gemacht. In der Aussaat und der Ernte, beim Essen und in der Gemeinschaft, in der Freude und im Suchen – Gott ist da, das sagen uns die Lichter am Adventkranz und die Lichter des Christbaums.

Gott ist da, aber er will „ankommen“ – bei dir und mir.

Advent und Weihnachten führen uns ganz tief zu uns selbst. Wir haben allen Grund zu feiern; es sind gute und schöne Erinnerungen, und es ist mehr: Es ist eine große Dankbarkeit für unser Leben, es ist ein Hinweis auf unser Leben: Wir sind Licht und nicht Dunkelheit, wir sind Frauen und Männer, die auf Christus setzen, weil er uns Licht gebracht hat. Wir feiern Advent und Weihnachten, weil wir dieses Licht feiern, wir singen Weihnachtslieder, weil wir die Ankunft Gottes in unserem Leben feiern.

Toni Schrettle

DurchKREUZte Wege – Jesus geht mit! Einkehrtag für den Seelsorgeraum Kaiserwald

Wir alle kennen diese Erfahrung in unserem Leben nur zu gut: Da macht man Pläne, nimmt sich so einiges vor, steckt viel Zeit in die Vorbereitung und dann – mit einem Moment ist alles anders ... Es scheint so, als ob uns der Boden unter den Füßen weggezogen wird. Vor allem dann, wenn mitten in unseren Alltag eine „Hiobsbotschaft“ platzt.

Hiob ist es so ergangen, Jesus auch! Und als Hiob alles genommen wurde, was ihm lieb und wertvoll war, bekann-

te er mit bebendem Herzen: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt!“

An diesen Erlöser wollen wir uns wenden, wenn wir am 11. März 2023 unserer Seele etwas Gutes tun und Einkehr in der Fastenzeit halten. Nehmen wir die Möglichkeit wahr, dem Gott des Lebens und der Liebe im Wort und Sakrament zu begegnen.

Ich freue mich darauf!

Vikar Gerhard Hatzmann

**Samstag, 11. März 2023
mit Vikar Gerhard Hatzmann
in der Mehrzweckhalle Dobl**

14:30 Uhr Eintreffen
15:00 Uhr Impulse inkl. kurzer Pause
17:00 Uhr Beichtgelegenheit
18:00 Uhr Abschlussmesse

„Wir wollen einander lieben; denn die Liebe ist aus Gott und jeder, der liebt, stammt von Gott und erkennt Gott.“

(1. Joh 4,7)



Liebe Leserinnen und Leser!

Viele Freunde und Bekannte fragten mich in der letzten Zeit: „Und? Wie geht's dir? Bist du schon angekommen?“ Und eine neugierige Frage hört man seit 2020 immer öfter in unserer Kirche: „Und wie schaut's bei euch aus? Ist der Seelsorgeraum bei den Menschen angekommen?“

Manchmal habe ich das Gefühl, ich bin schon angekommen, und auch der Seelsorgeraum ist angekommen. Ich werde bejaht, fühle mich gut aufgehoben, wertgeschätzt, zugehörig wie ein Familienmitglied. Auch das Miteinander fühlt sich wohltuend an, wie ein Balsam für die Seele. Es gibt aber auch andere Tage ... und Nächte. Woran lässt sich erkennen, ob Ankunft geschieht?

Wir als Kirche erfüllen bestimmt unseren Auftrag und kommen an, wenn wir uns der Inspiration von oben, dem auffrischenden Heiligen Geist aufmachen, den vielfältigen Charismen genügend Zeit und Raum schenken und tiefgreifende Heilung und Heiligung, rücksichtsvolles Miteinander und echte Gemeinschaft ermöglichen. Und auch der Seelsorgeraum kann ankommen, wenn wir der Seelsorge und dem Leben der Menschen Raum geben. Es kommt nur darauf an, ob und wie wir es gerade zulassen, dass Jesus den konkreten Menschen heilen, frohmachen, ihm begegnen kann.

Ich komme bei mir selber und den anderen Mitmenschen gut an, wenn ich spüre: Ich kenne und lebe meine

„Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stunde / Heute wird getan oder auch vertan / woraufes ankommt, wenn er kommt.“
Alois Albrecht

Bedürfnisse (habe das Gefühl, „mein“ Leben zu leben), bleibe mir selber treu und verwirkliche den Traum, wozu ich mich berufen fühle. Ja, dann habe ich mein Herz immer am rechten Fleck, bin nicht fehl am Platz.

Gott lässt sich nicht beirren! ER kommt an, immer noch und lebt uns die Menschwerdung vor. Und wenn ich SEINE Ankunft beherzige, dann komme ich bestimmt auch an und auch seine Botschaft kommt an ... in unserer Zeit, in unserem Raum.

Gott kommt uns im heute entgegen! Deshalb erübrigen sich alle anderen Fragen von selbst. Der Seelsorgeraum ist der Raum, wo Gottes Ankunft, seine Menschwerdung bereits geschieht, ist der Raum, wo jeder gut ankommen

möge, wenn sich nichts mehr so schwer anfühlt, manche Dinge nicht mehr hinterfragt werden, immer mehr Menschen deutlicher wird, wo die Reise hingeht, wie gut es sich anfühlt, als Berufene gemeinsam und vertrauensvoll unterwegs zu sein. **Darauf kommt's an!**

Einen besinnlichen Advent und ein gesegnetes Weihnachtsfest!

*Pfarrer Claudiu Budäu,
im Namen des Führungsteams*



Mitarbeiter:innenbefragung

Liebe ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserem Seelsorgeraum! Wie können wir euch erreichen und welche Aufgaben erledigt ihr in eurer Pfarre?

Bitte lasst es uns wissen und füllt auf sr-kaiserwald.at die Umfrage oder den Papierbogen in eurer Pfarrkirche aus.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die dies schon erledigt haben!

„SIEnVOLLE Plauderei“ mit Anja Asel und Ines Kvar

Die Podcast-Hosts Martina Anger und Mariella Knopper aus Premstätten plaudern in der 14. Folge ihres Podcasts „SIEnVOLLE Plauderei“ mit unseren beiden Pastoralreferentinnen über die Herausforderungen in ihrer Arbeit und einer modernen Kirche.



ANZEIGE

FÜR EINEN WÜRDEVOLLEN ABSCHIED



BESTATTUNG
WOLF

GRAZ-UMGEBUNG

KALSDORF
Patrick Trummer
03135 54 666

LIEBOCH
Rosina Planner
0664 45 26 526

Im Trauerfall sind wir 24 h
täglich für Sie erreichbar.

 **03135 / 54 666**

PREMSTÄTTEN
Andreas Truchses MBA, MSc
03136 20 317

www.bestattung-wolf.com

Maria in guter Hoffnung

Schwangeren Frauen wird oft zugesagt – sie seien in guter Hoffnung. Sie tragen und hoffen auf neues Leben. Ihr Herzschlag gibt dem werdenden Leben Rhythmus und Geborgenheit.

Maria hat sich auf Gott eingelassen. Sie wusste aus der jüdischen Tradition, dass ein Messias kommen werde – aber wie?

Nun ist sie gefragt, sie – die Jungfrau, dem Josef versprochen. In vollem Glauben und Vertrauen auf Gott, erfüllt von seiner Liebe, sagt sie „Ja“. Sie ist bereit. Voll Hoffnung auf den Messias liegt ihr Jesus am Herzen. In ihr formt sich das Christuskind, dessen Geburt wir Jahr für Jahr feiern. Göttliches ist ihr anvertraut.

Maria in guter Hoffnung! Sie wird uns Vorbild in ihrem starken Glauben und in der Hoffnung, die sie trägt für

die Menschheit. Wenn wir Christus in uns aufnehmen, machen wir ihn doch für die Menschen um uns erfahrbar. Zeigen wir seine Liebe mit unseren Worten und Taten. Glauben wir an das Leben. Geben wir ihm die Chance, sich

in Frieden und Gemeinschaft zu entfalten zur Ehre Gottes und zum Heil der Menschheit.

Feiern wir die Liebe! Frohe Weihnachten!

Christine Heckel



Regina Stelzer Photography

🎵 Mary, Did You Know? – Pentatonix

Maria hast du gewusst, dass dein Baby eines Tages über's Wasser geht?
Maria hast du gewusst, dass du eines Tages vor dem Kreuze stehst?

Maria hast du gewusst, dass dein Baby dort ging, wo Engel sind?
Maria hast du gewusst, dass dein Baby ist Gottes Kind?

Maria hast du gewusst, dass dein Baby ist das Gottes Lamm?
Maria hast du gewusst, dass du Gott selber hältst im Arm?

Anja Aasel



youtu.be/ifCWN5pJGIE

ANZEIGE

An advertisement for Strobl Bau | Holzbau. The background is a photograph of a modern, bright office interior with white walls, large windows, and contemporary furniture. A yellow banner with the 'st' logo is positioned in the upper right. A yellow diagonal banner at the bottom contains text and a QR code. A black circular badge with white text is also present.

st

Nehmen Sie Kontakt auf!

Juliana Becksteiner
T. 0664 / 803 63 124
j.becksteiner@strobl.at

IHR NEUES BÜRO IN PREMSTÄTTEN

- TOP-Neubau Büro mit 141 m²
- Mitgestaltung bei der Ausstattung
- Tiefgaragenplätze
- Glasfaser Anschluss vorhanden
- verkehrsgünstige Lage
- auch für Bürogemeinschaften geeignet
- provisionsfrei zum Kauf oder Miete

STROBL
BAU | HOLZBAU

www.strobl.at

Die Frohe Botschaft von der Geburt des Gotteskindes aus der Neukirchener Kinderbibel

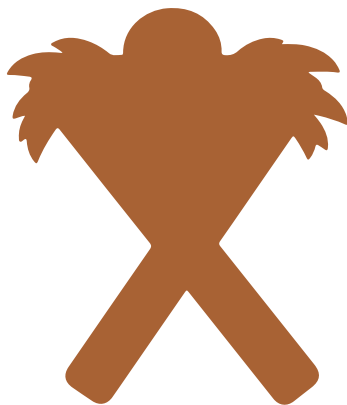
Jesus wird geboren

Endlich war es so weit:
Der Retter kam in die Welt!

Zu jener Zeit aber
war Kaiser Augustus
der mächtigste Herrscher der Welt.
Er regierte in Rom
über ein riesiges Reich.
Und alle Welt musste tun,
was der Kaiser befahl.

Eines Tages schickte Augustus
Boten in alle Länder und Städte
und er ließ überall ausrufen:
„So befiehlt Kaiser Augustus:
Alle Menschen in meinem Reich
sollen gezählt werden.
Darum macht euch auf!
Zieht in eure Heimat,
in die Stadt eurer Vorfahren,
und lasst euch dort zählen
und eure Namen in Listen eintragen!“

Da machten sich alle auf den Weg
und zogen in ihre Heimat,
wie der Kaiser befohlen hatte.



congerdesign/Pixabay

Auch Josef machte sich
aus der Stadt Nazareth auf
und zog nach Bethlehem,
in die Stadt seiner Vorfahren.
Dort war einst König David geboren.
Maria, seine Verlobte,
begleitete ihn.
Sie war schwanger
und erwartete das Kind,
wie ihr der Engel gesagt hatte.

Als die beiden
nach Bethlehem kamen,
war die Stadt überfüllt.
Wo sollten sie nun unterkommen?
Maria spürte:
Bald würde ihr Kind
zur Welt kommen,
vielleicht schon in dieser Nacht.
Gab es denn für dieses Kind
keinen Raum in der Stadt?

Sie fragten und suchten
nach einer Herberge.
Aber am Ende fanden sie
nur einen Stall.
Stroh bedeckte den Boden.
Und eine Futterkrippe
stand in der Ecke.

Und da geschah es:
Mitten in der Nacht
wurde das Kind geboren,
von dem der Engel geredet hatte.
Maria wickelte es in Windeln
und legte es in die Krippe.
Es war ein hilfloses Kind
wie jedes andere.

Und doch war es
ein besonderes Kind:
das Kind, das der Welt
den Frieden Gottes bringen sollte.

Noch war es ein Geheimnis.
Niemand in Bethlehem ahnte,
was in dieser Nacht geschehen war.
Aber bald sollten es alle erfahren:
Jesus, der Retter der Welt,
war geboren.

Lukas 2,1–7

*Aus: Irmgard Weth, Neukirchener Kinderbibel. Mit Bildern von Kees de Kort.
© Neukirchener Kalenderverlag,
Neukirchen-Vluyn. 20. Auflage 2020*



Dieses Weihnachtsevangelium stammt
aus der Neukirchener Kinderbibel. Sie
ist im Fachhandel oder über unser
Sekretariat erhältlich.

Jeff Jacobs/Pixabay

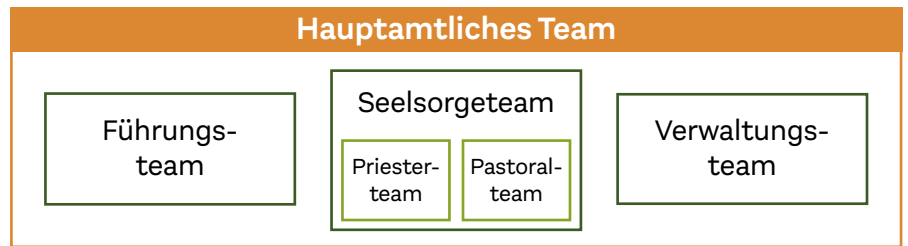
Priesterteam im Seelsorgeraum Kaiserwald

Im Seelsorgeraum Kaiserwald wirken zurzeit drei Priester, die ihre je eigenen langjährigen Erfahrungen als Pfarrer in das gesamte Seelsorgeteam einbringen.

Einer der drei, nämlich Claudiu Budău, trägt die Gesamtverantwortung, hat die kirchenrechtliche Leitung inne und bildet mit den Bevollmächtigten für die Pastoral und Verwaltung das Führungsteam, das vom Diözesanbischof bis 2026 beauftragt wurde.

Norbert Glaser und Gerhard Hatzmann sind als Vikare eingesetzt. Ein Vikar nimmt Verantwortung in bestimmten seelsorglichen Bereichen wahr, die den Priestern vorbehalten sind. Neben der Feier der Hl. Messen und der Sakramentspendung sind dies vielfältige Schwerpunkte in der Begleitung der Menschen auf ihrem Lebens- und Glaubensweg. Durch diese charismenorientierte Aufteilung der Aufgaben entsteht für jeden von uns Priestern eine spürbare Entlastung, weil keiner von uns dreien für alles allein zuständig sein muss.

Dadurch ist es auch möglich, dass wir uns auf die eigentlichen priesterlichen Aufgaben konzentrieren können. Damit wir als geistliche Begleiter viele Menschen auch wirklich gut begleiten können, ist es zuerst notwendig, dass unser eigenes persönliches geistliches Leben nicht zu kurz kommt. Dazu braucht es geistliche „Auszeiten“, wo man eben nicht Tag und Nacht rund um die Uhr erreichbar ist. Und auch Zeit für körperliche Erholung braucht es, um wieder Kraft für die anspruchsvollen Aufgaben schöpfen zu können.



Erst wenn dies gewährleistet ist, können wir unsere Berufung mit Freude und Hingabe leben.

Als „Diener an der Gemeinschaft“ ist es uns wichtig, dass wir in der großen Seelsorgeraumfamilie und darüber hinaus in der Diözese ein gutes Miteinander pflegen. Da kann es schon vorkommen, dass wir zwar vielleicht gerade in einer Pfarre nicht anzutreffen sind, vielleicht aber in der Nachbarpfarre oder in anderen seelsorglichen Bereichen der Diözese. Denn der Blick auf das Gesamte darf nie verloren gehen, weil die geistliche Bindung an die Diözese, ihren Hirten und die Priesterfamilie ist durch die Weihe vorrangig.

In der Spendung der Sakramente nehmen wir den Dienst der Heilung und Heiligung wahr: Im Bereich der Liturgie bringen wir zum Ausdruck, dass die Kirche wesentlich aus den Sakramenten lebt. Eine gut durchdachte Gottesdienstordnung schaut darauf, dass einerseits wir Priester nicht verbrennen, andererseits aber für eine Krankensalbung oder einen Sterbebeistand im Seelsorgeraum jederzeit ein Priester über den „Priesternotruf“ erreichbar ist, wenn seelsorglicher Beistand benötigt wird. Berücksichtigt wird bei dieser Gottesdienstordnung auch, dass manchmal einer von uns Priestern (gesundheitlich oder durch

die auswärtigen und diözesanen Dienste) „ausfallen“ kann, ohne dass gleich eine „Aushilfe von außen“ nötig ist.

So wie wir Priester im Dienst der Verkündigung stehen, so suchen wir zusammen mit den engagierten Laien immer wieder neue Wege, um die Menschen mit dem Wort Gottes zu erreichen. Im großen Feld der Pastoral (Tauf- und Schulpastoral, Erstkommunion- und Firmvorbereitung, Alten- und Krankenpastoral u. a.) arbeiten wir im Seelsorgeraum mit dem gesamten hauptamtlichen Team, den ständigen Diakonen, den Barmherzigen Schwestern und vielen freiwillig engagierten Mitchristinnen und Mitchristen zusammen, wobei wir immer wieder voneinander lernen können.

Zum Abschluss soll noch ein „Phänomen dieser Zeit“ angesprochen werden. Kein junger Mensch ergreift einen geistlichen Beruf, wenn die Wertschätzung fehlt und der zölibatär lebende Priester oder die Ordensfrau sich immer rechtfertigen muss, warum er oder sie gerade diese Lebensform gewählt hat. Vielleicht ist die innige dankbare Haltung den geistlichen Berufen gegenüber neu zu entdecken. Denn die Kirche als Tempel des Heiligen Geistes wird auch in Zukunft Priester und Ordensleute brauchen, die sich ganz in den Dienst der Nachfolge Jesu stellen.



**Kan. Lic. theol.
Claudiu Budău**

Domkapitular,
Pfarrer und Leiter
im SR Kaiserwald,
Beauftragter für Priester
aus der Weltkirche



**Mag. Norbert
Glaser**

Vikar und stellvertretender
Leiter im Seelsorgeraum
Kaiserwald,
Geistlicher Begleiter



**Mag. Gerhard
Hatzmann**

Vikar im SR Kaiserwald,
Notfallseelsorger,
KIT Stmk., Krankenhausseelsorger,
Kurat Rotes Kreuz LV Stmk.

Spiri-Ecke

Bei meinen Bahnfahrten sehe ich jedes Mal, wenn ich am Hauptbahnhof bin, Menschen, die in den Zug steigen, und solche, die gerade ankommen. Da fließen oft Tränen: Tränen des Abschieds bei der Abreise und Tränen der Freude über das Wiedersehen beim Ankommen. Aber nicht immer ist Ankommen ein freudiges Ereignis.

Wenn der Krieg in Europa, die Spaltung der Gesellschaft in Österreich und die Angst in den Köpfen der Menschen ankommt, geraten unsere „heile Welt“ und die vermeintlichen, meist materiellen Sicherheiten ins Wanken. Wir werden unsicher und sehnen uns nach Konstanten, nach bleibenden Werten, nach Sicherheit und Geborgenheit. Mit diesen Begriffen verbinden wir üblicherweise den Advent, „die stillste Zeit des Jahres“ und das Weihnachtsfest. Aber das in der Bibel beschriebene Umfeld bei der Geburt Jesu in einem Stall bei Betlehem war alles andere als sicher und geborgen. Durch die augenscheinliche Armut aber, wird der Blick

auf das Wesentliche gelenkt. Ein Kind wird geboren, begleitet von ungewöhnlichen Phänomenen. Propheten sehen in diesem Kind den Sohn Gottes, der kommt, um die Menschen zu erlösen und die Welt zu retten.

Ist diese Welt noch zu retten? Wenn wir ehrlich sind, müssen wir feststellen, dass uns diese Welt nicht wirklich eine Antwort auf unsere innerste Sehnsucht nach Wertbeständigem und Bleibendem geben kann. Denn die „Ursuchung“ des Menschen, so wie Gott sein zu wollen und sich die Welt so zu richten, wie er sie braucht, hat die Wertordnung Gottes ziemlich ruiniert. In erster Linie wurde unsere menschliche Existenz vom Konsumdenken und der Profitgier vereinnahmt. Was bleibt also? Worauf wird es ankommen, wenn Gott bei uns ankommt?

Das Wichtigste ist wohl die Umkehr: die Hinwendung zur Demut vor dem Schöpfer und Erlöser, die Anerkennung unserer menschlichen Begrenztheit und die Abkehr vom eigenen



Wie würde Jesus heute bei uns ankommen? Im Trubel am Bahnhof?

Machtstreben. Das wäre wohl ein erster Schritt zu einem menschenwürdigen und friedlichen Zusammenleben der Menschen: „Man tut nichts Böses mehr und begeht kein Verbrechen auf meinem ganzen heiligen Berg; denn das Land ist erfüllt von der Erkenntnis des Herrn.“ (Jes 11,9) Das wäre doch ein wunderbares Willkommensgeschenk, wenn Gott bei uns ankommt.

Gerhard Hatzmann

Lyrik-Ecke: Was ist Weihnachten

Ist Weihnachten ein Fest des gesellschaftlichen Lebens, ist Weihnachten ein Fest des willkürlichen Gebens? Freuen wir uns auf ein familiäres Zusammensein, oder freuen wir uns auf Mehlspeise, Bier, Sekt und Wein?

Kann man sagen Weihnachten bringt Ruhe und Ordnung ins Haus, oder endet der Tag in einem ermüdeten, unübersehbaren Chaos? Entzündet man den Baum, um Licht und Wärme zu genießen, oder möchte man sich unter Glanz und Schein verschließen?

Ist Weihnachten ein Fest der Arbeit und Quantität, oder freut man sich, wenn die Familie zum Zusammenkommen lädt? Ist Weihnachten dazu da, allgemeine Themen zu diskutieren, oder sollte man Gedanken und Gespräche anderwärtig fokussieren?

Welchen Einfluss haben Lieder und Gedichte, was hat es auf sich mit der christlichen Weihnachtsgeschichte? Ist es sinnvoll, dass unser Weihnachten besteht aus Bräuchen, oder sollten die Blicke in eine neue, kreative Zukunft leuchten?

Soll man an einem Fest der Freude um bereits verlorene Menschen trauern, oder sollte man die Lebenden ohne Glück bedauern? Weihnachten ist ein Fest der individuellen Frage und Moral, für den einen fremd, für den anderen stets normal.

Worauf man seinen Geist und seine Energie soll richten, kann ich niemandem aus dem Stegreif berichten. Ich weiß, dass Weihnachten nicht aus Routine und Gewöhnlichkeit besteht, sondern durch eine tiefe, kindliche Vertrautheit, die jährlich neu entsteht.

Anja Asel

Blitzlichter aus den Pfarren



„An Gottes Segen ist alles gelegen!“

Mit Früchten und Zweigen aus dem Jahreskreis gestaltete Christa Pichler ein „Ernterad“. Es schmückte als Lob und Dank den Altarraum zum Erntedankfest in der Pfarre Dobl.

Christine Heckel



Ministrantenaufnahme

Besonders freute es die Pfarre Lannach, dass zum 60-jährigen Bestandsjubiläum die neuen Ministrantinnen und Ministranten aufgenommen wurden, um in Zukunft die Priester und Diakone während der Messe zu unterstützen.

Waltraud Högler



Danke-Ausflug: Reinigungs- und Blumenteam

Als Dankeschön für die unzähligen ehrenamtlichen Arbeitsstunden während der letzten drei Jahre (und mehr) lud die Pfarre zu einer von Hans Koch wunderbar organisierten Reise ins steirische Salzkammergut ein.



40 Jahre öffentliche Bibliothek

Die Gemeinde und Pfarre feierten mit Jung und Alt ihre Bibliothek. Was 1982 mit Ehrenamtlichen und 600 Büchern begann, entwickelte sich zu einer Bibliothek mit 20 000 Medien. Heute blickt Bibliotheksleiterin Birgit Lackner auf 37 000 Entlehnungen jährlich.

Edith Ertl



Kinder mit dabei beim Erntedank

Mit den Kindern auf Augenhöhe feierte Vikar Gerhard Hatzmann das Erntedankfest mit Eltern, Kindern, Pädagoginnen und Pädagogen und der Pfarrgemeinde. Lieder, Erntegaben und Dankbarkeit waren die Zutaten für dieses schöne Fest.

Margret Hofmann



Feierliche Aufnahme

Hinten: Veronika Martins, David Katic, Benedikt u. Bernhard Stampler, Gabriel Peinsitt, Marie Konrad, Valentin Stampler
Vorne: Pfarrer Michael Joham, Johannes Walch, Matteo und Karolina Katic, Luca Eichhofer, Georg Kainz, Marco Leber, Anna Kumek, Luisa Walch, Anja Asel

Das Jungchar- und Ministrantenfest

Am 23. September 2022 feierten wir erstmals pfarrübergreifend im ganzen Seelsorgeraum unser Mini- und Jungcharfest in Dobl. Eingeladen waren alle Ministrantinnen und Ministranten sowie Jungcharkinder des gesamten Seelsorgeraums.

Nach dem Eintreffen feierten wir zusammen mit Vikar Gerhard Hatzmann und einigen Eltern einen Willkommensgottesdienst. Im Anschluss wurde unser MiniMovie gezeigt und alle Mitfeiernden durften sich am Kuchenbuffet bedienen. Danach wurden die Eltern verabschiedet und es ging für die Kinder, die in Gruppen aufgeteilt wurden, auf eine spannende Schnitzeljagd. Natürlich durfte ein verdienter Schatz, der klarerweise erst gefunden werden musste, nicht fehlen.

Nach der anschließenden Stärkung in Form von Würstel und Semmerln, ging es erst richtig rund, denn die Kinderdisco war eröffnet! Von „Macarena“ bis zum „Roten Pferd“ waren viele Hits dabei. Zusammen als Gruppe macht Tanzen natürlich doppelt so viel Spaß und alle waren danach definitiv ausgepowert. Gemeinsam ließen wir einen wunderschönen Nachmittag und Abend bei einem Lagerfeuer ausklingen und unsere Sr. Maria hat noch ihre Gitarre hervorgekramt und wir sangen gemeinsam das ein oder andere Lied. Ob dabei alle Herzen aufgingen oder eher Mäuse verjagt wurden, darüber lässt sich streiten. 😊 Der Grundbaustein für die Vernetzung unserer engagierten Kinder im Seelsorgeraum war mit diesem Fest auf jeden Fall ge-

legt worden und alle haben sich super verstanden. Man kann wohl im Namen aller Beteiligten sprechen, wenn man sagt, dass dieser Nachmittag definitiv wiederholungsbedürftig ist!

Anna Roschitz



Seelsorgeraumausflug ins Obdacherland

Die Leitungsgremien in unserem Seelsorgeraum waren am 5. November 2022 zu einem Ausflug ins Obdacherland eingeladen. Mehr dazu in der Bildergalerie auf unserer Homepage:



sr-kaiserwald.at/g10219



Aus dem Religionsunterricht

Mit 1. Oktober bin ich als Volksschullehrerin, Schulleiterin und Religionslehrerin am Ende meiner Dienstzeit angekommen – und somit auch im „Ruhestand“ angekommen.

Ein großer Einschnitt im Leben für den ich aber nichts tun musste, keine besondere Leistung erbringen, kein angestrebtes Ziel erreichen – allein das fortgeschrittene Alter war der Grund.

„Ankommen“ kennt sonst doch immer die Absicht, das Ziel und ich habe auch ständig in meiner Tätigkeit als Schulleiterin und Lehrerin versucht, Ziele zu erreichen – und wenn ich „angekommen“ war, sofort das nächste Ziel zu setzen.

Als Religionslehrerin gab es für mich aber nur EIN großes Ziel: Einen Rahmen zu schaffen, der es ermöglicht, dass die Kinder immer wieder in die lebendige Beziehung mit Gott kommen.

In dem Kinderbuch „... wenn du meinst, lieber Gott“ von Lene-Meyer Skumanz kann das Kind Xaverl mit Gott reden – aber er hat auch die Fähigkeit, Gottes Stimme in seinem Leben zu HÖREN, wenn er selbst ganz leise wird.

Einmal spricht Xaverl mit Gott über den Advent und dass Advent „ankommen“ heißt und dass es in der Weihnachtserzählung oft ein „Ankommen“ gibt. Und da kommt Xaverl eine Idee:

„Kommst du eigentlich bei allen Menschen an?“, fragt Xaverl. „Ja“, sagt der liebe Gott. „Nur einmal oder öf-

ters?“, fragt Xaverl. „Immer“, sagt der liebe Gott, „In jedem Augenblick komme ich an“. – „Nur werden es manche nicht gleich erkennen“, sagt Xaverl.

„Manche wollen es nicht erkennen.“ – „Was machst du dann?“, fragt Xaverl. „Ich warte“, sagt der liebe Gott.

„Advent ist auch die Zeit des Wartens, haben wir gelernt“, sagt Xaverl. „Nur hätt’ ich nie gedacht, dass du es bist, der wartet.“ ...

„In jedem Augenblick komme ich an ...“ – welch große Zusage.

Viele Jahre hindurch habe ich zweimal im Jahr kontemplative Exerzitien mit dem Jesusgebet (Herzensgebet, immerwährendes Gebet) gemacht – Schweigezeiten in denen im Atemrhythmus der Name Jesus Christus wortlos gebetet wird. Wir sollten dabei all unsere Absichten und Ziele sein lassen und unsere Zeit einfach Gott schenken. Doch ich hatte dabei dennoch immer ein Ziel: Bei Gott „anzukommen.“ Ich wollte nicht nur in Gedanken bei ihm sein, sondern „wirklich“. Und so mühte ich mich ab, keine anderen Gedanken in mir aufsteigen zu lassen, als den Namen Jesus Christus allein – aber es waren tausende andere Gedanken auch in meinem Kopf und ich wurde immer verzweifelter. So sehr ich mich auch abmühte – ich kam meinem Ziel nicht näher.

Ich kam mir vor wie ein dick bepacktes Kamel, das unbedingt durch das kleine Tor (das „Nadelöhr“) in die Stadt



Barbara Koren

wollte – dorthin, wo ich Gott ganz nahe bin – und immer wieder stecken blieb.

Da kam der Impuls der Exerzitienbegleiterin, alle Anstrengung und alles Wollen einmal gehen zu lassen und mich einfach von Gott lieben zu lassen.

Mich einfach in die liebenden Hände Gottes fallen zu lassen – den liebevollen Blick von Jesus auf meinem Leben zu spüren – obwohl so vieles in diesem Leben mir noch so verbesserungswürdig erscheint? Das schien ganz unmöglich. Außerdem war ich ja da, um zu beten und selbst aktiv zu sein und nicht, um mich von Gott beschenken zu lassen ...

Es waren für mich die alleranstrengendsten Exerzitien – MEIN Tun und Denken ganz loszulassen. Doch seit diesen Exerzitien klingt in mir immer wieder einmal die Strophe aus dem Lied „Du gabst, o Herr, mir Sein und Leben“:

Wohl mir! Du willst für deine Liebe ja nichts, als wieder Lieb' allein; und Liebe, dankerfüllte Liebe soll meines Lebens Wonne sein.

Wenn seine Liebe in meinem Herzen ankommt – dann ist Liebe, dankerfüllte Liebe die Antwort: dankerfüllte Liebe zu Gott, zur Schöpfung, zu den Mitmenschen, zu mir selbst. Wenn Gott ankommen kann, dann ist Weihnachten.

Barbara Koren

Auf Nimmerwiedersehen!

Rein damit. Weg damit.

Haus(um)bau, Renovierung, Entrümpelung oder Gartenneugestaltung und deine Mülltonne ist hoffnungslos überfordert?

Organisiere deine Abfallentsorgung jetzt einfach online unter wastebox.at!

wastebox.at
Die einfachste Art Abfall zu entsorgen.



Powered by *Saubermacher*

Ab sofort auch attraktive Angebote für Betriebe!

Ankommen, aber wo?

Das Motto dieser Ausgabe unseres Seelsorgeraumbblattes, wirkt im Vergleich zu den vorangegangenen Ausgaben geradezu konträr. Während in den früheren Ausgaben dieses Jahres von aufmachen, aufleben und frischem Wind gesprochen wird, spüren wir diesmal das Langsamerwerden des Ankommens, das paradoxerweise für viele gar nicht in die hektische Adventzeit passt. Natürlich sehnen wir uns danach anzukommen, still zu werden, abzuschalten, aber vielen von uns fällt das schwer, weil uns die Sorgen und Probleme des Alltags scheinbar davon abhalten.

Wenn wir uns den Gegensatz genauer ansehen, bemerken wir schnell, dass es sich in Wahrheit bei den vorangehenden Themen um eine grundlegende Voraussetzung handelt. Wer sich nie auf den Weg macht, sich nicht für Neues öffnet, nie aus seiner Komfortzone heraustritt, der wird auch nirgends ankommen. Und solche Situationen finden wir im Großen wie im Kleinen bei jedem von uns.

Wie oft halten uns festgefahrene Meinungen gefangen? Wir sind überzeugt davon, selbst im Recht zu sein und scheuen uns davor, einen Schritt zurückzutreten, die Welt aus der Sicht des anderen zu sehen und Verständnis für Andersdenkende aufzubringen, weil wir schlichtweg zu stolz dafür sind. - Mit etwas Offenheit und Wertschätzung anderer Meinungen könnten wir jedoch ganz schnell bei einem völlig neuen Miteinander **ankommen**.

Wo fühlen wir uns machtlos und gelähmt? Wir jammern über sich ändernde Gegebenheiten, beklagen uns über schlechte Behandlung und geben allen anderen die Schuld für unsere Umstände, weil wir Angst davor haben den ersten Schritt hin zu einer Änderung zu wagen. - Ein wenig Selbstreflexion und lösungsorientiertes Denken ließen sicher Einsicht und neue Chancen bei uns **ankommen**.

Wann lassen wir andere unsere Unzufriedenheit spüren, kritisieren oder toben uns mit Sarkasmus aus? Wir setzen andere in ein schlechtes Licht, werfen ab was sie machen, nur weil wir sie um ihren Erfolg beneiden. - Wenn wir unser Mangeldenken in Gedanken der Fülle wandeln würden und mit Lob und Anerkennung großzügig wären, würden Dank und Wertschätzung plötzlich wie von selbst bei uns **ankommen**.

Und wenn du jetzt meinst, all diese Verhaltensmuster treffen auf dich nicht zu, dann prüfe sie noch einmal in Hinblick auf deine Meinung zu Politikern, zum Partner oder zu Familienangehörigen, Kollegen, Nachbarn, aber auch zum Glauben und zu Vertretern oder Vorgaben der Kirche. Gerade dazu möchte ich dir auch noch einen Gedanken von Papst Franziskus mitgeben: *„Wenn ich meinen Glauben an Jesus Christus, den Sohn Gottes bekenne, tue ich das im Bewusstsein, immer weiter lernen zu müssen, oder gehe ich davon aus, schon alles verstanden zu haben? Lasse ich mich bei Schwierigkeiten und Prüfungen entmutigen, beklage ich mich, oder lerne ich, sie als Gelegenheit zu nutzen, um im Vertrauen auf den Herrn zu wachsen?“*

Ich möchte dich ermutigen, die Weihnachtszeit dafür zu nutzen einmal dein Leben und deine Einstellung



dazu gründlich zu hinterfragen. Eliminiere Stolz, Neid und Angst vor dem ersten Schritt, weil sie dich blockieren und daran hindern bei dir, deiner Zufriedenheit, also bei einem glücklichen Leben anzukommen.

Stefan Stampler

Öko? Logisch!



(Un)Mut

Junge Klimaaktivist:innen kleben sich auf die Straße, werfen Lebensmittel auf Kunstwerke - ja, diese Vorgehensweisen sind radikal und rufen Unmut hervor, doch ganz ehrlich: Junge Menschen sind verzweifelt. Aufzustehen und sich für die eigene Überzeugung einzusetzen, erfordert eine große Portion Mut. Solche Aktionen sind im Rückblick auf die Geschichte nichts Neues. Ich denke an die Freedom Riders in Amerika oder Nelson Mandela in Südafrika, die sich gegen die Rassentrennung eingesetzt haben. Bei gewaltlosem Widerstand kommt natürlich auch Mahatma Gandhi in den Sinn. Und wären die Suffragetten nicht gewesen, wer weiß, wann wir Frauen endlich das Wahlrecht bekommen hätten. Ich gehe sogar so weit, 2000 Jahre zurückzublicken. Damals galt Jesus als Aufrührer, wurde verurteilt und gekreuzigt. Seinem Wirken und seiner Liebe verdanken wir heute jedoch die Gemeinschaft der katholischen Kirche. Konflikte gab es immer, doch die Geschichte lehrt uns, dass uns Veränderungen guttun und gewaltloser Widerstand Erfolg hat. Am Ende des Tages wünsche ich mir jedenfalls mehr Empathie (sowohl für die Verzweiflung von jungen Menschen als auch für die Angst vor Veränderungen) und durch Kommunikation und gegenseitiges Verständnis ein friedlicheres Miteinander. Wir sitzen alle in einem Boot und haben die Freiheit als auch die Verantwortung dafür, gemeinsam unsere Welt zu erhalten. So haben auch die nächsten Generationen eine Chance auf ein lebenswertes Leben.

Martina Anger

Vision IV: Kirche als Botschafterin des Glaubens

Es ist uns ein Anliegen, mit Menschen die Frohe Botschaft unseres Glaubens zu hören, zu lesen und zu (er-)leben. Wir wollen glaubwürdig und authentisch in der Nachfolge Jesu handeln.

Mit sechs Zielen und neun Maßnahmen ist die Vision IV. die umfangreichste des Pastoralplans. Liturgie, Verkündigung und Schulpastoral fließen in ihr zusammen. Die Liturgie soll vielseitig sein und die Inhalte der Verkündigung reflektiert und evaluiert werden.

Verkündigung wird auch an gewohnten Orten wie zum Beispiel Schule gefördert und an neuen wie auf Social-Media-Kanälen ausprobiert.

Ein Merkmal dieser Vision ist die Schulpastoral. Die vielen Schulen im Seelsorgeraum sollen gut begleitet werden. Vor allem am Beginn und Ende des Schuljahres nimmt sich der Seelsorgeraum besonders Zeit. Religionslehrerinnen und Religionslehrer leisten wertvolle Arbeit und werden vom Seelsorgeteam dementsprechend begleitet.

Auch auf das Firmteam wird in dieser Vision Rücksicht genommen. Neben einem Pool an Ehrenamtlichen soll die Verwaltung und Struktur des Teams verbessert werden.

Die vierte Vision des Pastoralplans nimmt sich vielfach den Jugendlichen und Kindern an. Wie können wir Menschen besser erreichen und ihnen Jesus verkünden? Einige Punkte sind bereits umgesetzt und an weiteren wird gearbeitet.

Anja Asel

Kärntner Priester auf Pastoralpionage

Für ein paar Wochen durfte ich im SR Kaiserwald als „Kärntner Priester im nahen Ausland“ auf „Pastoralpionage“ sein. Doch es war weder geheim noch fremd. Ich fühlte mich daheim und lernte kostbare Menschen kennen.

Was war das Ziel dieses ersten Abschnittes meines derzeitigen Sabbatjahres als Zeit der Vertiefung und der Vorbereitung meiner absehbaren neuen Aufgabe in der Diözese Gurk?

Im Mitleben vor Ort Ideen zu bekommen für eine gelungene Leitung im Team sowie für die Seelsorge in größeren Räumen. Dabei sollte das konkrete Leben vor Ort mit seinen Besonderheiten Platz finden und Synergien fruchtbar werden. An dieser Stelle sage ich Danke für:

- Die vielen verschiedenen Begegnungen im und um den Pfarrhof in Lannach, wo ich „mein Hauptquartier“ aufschlagen durfte.
- Die Gottesdienste in den Pfarrkirchen und Seelsorgestellen.
- Die Seelsorge- und Vernetzungstreffen, Sitzungen und Klausuren.

- Die Gespräche, die Offenheit und die Bereitschaft, mich am Leben Anteil nehmen zu lassen.

Es hat mir einen sehr lebendigen Eindruck vermittelt, was hier bei allen Herausforderungen gelebt wird.

Was will ich besonders mitnehmen?

- Die Aufmerksamkeit für die Menschen mit ihren Charismen und Talenten, mit ihrem Engagement und ihren Grenzen.
- Die gelebte Sorge für gute Räume der Begegnung, des Gebetes, des Feierns und der gegenseitigen Unterstützung.
- Die Notwendigkeit, Leitung umfassend wahr- und als Dienst anzunehmen: d. h. auch die menschliche Seite des Miteinanders zu pflegen, die die Basis abgibt für ein gutes geistliches Miteinander-Wachsen und -Reifen.
- Darüber hinaus habe ich viele konkrete Dinge sehen und erleben dürfen, auf die ich bei Gelegenheit zurückgreifen kann. **Diese Erfah-**

rungen empfinde ich wie Samen, die wohl noch so manche Früchte hervorbringen werden.

- Nicht zuletzt nehme ich neue Freundschaften mit und die große Zuversicht, dass Gott mit uns Neues und Großes wirken kann, wenn wir die Herausforderungen, die uns als Menschen und auch als Kirche heute gestellt sind, bewusst annehmen und als Chance ergreifen im Vertrauen auf den, der uns in Jesus Christus verbindet und allezeit nahe ist. Ein Danke für die Zeit im SR Kaiserwald, für das geteilte Leben und die gewachsene Verbundenheit. Ein Danke dem Leitungsteam und allen, die hier mittragen, sowie den vielen, die hier das Leben suchen und in der Unterschiedlichkeit ermöglichen. Ein Danke, dem wir förmlich zuschauen dürfen wie er wirkt, wenn wir ihn nur lassen.

Michael G. Joham



U. Modritsch



Reiseangebote

Unsere Ausflüge und Reisen finden Sie auf unserer Homepage unter www.sr-kaiserwald.at/reisen. Auskünfte und Anmeldung bei Wolfgang Garber (0676 8742-6574). Hier einige Auszüge davon:

Studienreise Ägypten

Termin: 21. 10.–28. 10. 2023

Programmpunkte (u. a.): Besuch bei Sr. Maria (Müllmenschenprojekt Kairo), neues ägyptisches Museum, Blumenanlage im Nildelta



Moped- & Motorradwallfahrt Mariazell

Termin: Pfingstsonntag, 27. Mai

Eingeladen sind Mopedfahrer, Motorradfahrer, Biker ... ab 50 ccm

Anmeldung bis 15. April 2023 unbedingt erforderlich!

Adventsammlung 2022

Stern der Hoffnung für Kleinbauern in Tansania

Wetter und Klima verändern sich. Das spüren auch und vor allem die Kleinbauern in Tansania deutlich. Durch den ausbleibenden Regen droht die Ernte auszufallen, Grundnahrungsmittel fehlen, Hunger droht. Wie in den letzten Jahren auch bittet die Aktion „sei so frei“ der Kath. Männerbewegung in der Adventzeit wieder um Unterstützung für ein bestimmtes Projekt. Heuer zeigt der Wegweiser für unsere Spenden nach Tansania. Dort sollen mit den Spendengeldern umfangreiche Schulungsangebote für die dortigen Kleinbauern organisiert und entsprechende Werkzeuge angeschafft werden, um durch biologische, dem Klima angepasste Landwirtschaftsmethoden den Boden effektiver und nachhaltiger zu nutzen. So soll – mit unserer Unterstützung – der dort konkret drohenden Mangelernährung und dem Hunger vorgebeugt werden. Helfen Sie uns dabei, den Menschen in Tansania eine solide, nachhaltige Le-

bensgrundlage zu ermöglichen und das Wissen um biologische Landwirtschaft zu verbreiten.

Dafür wird ihre Spende beispielhaft verwendet:

- 35,- € kostet das grundlegende Anbau-Werkzeug für eine Familie!
- Mit 120,- € finanzieren Sie Saatgut, Setzlinge und Bio-Dünger für eine Familie!
- 250,- € ermöglichen die Teilnahme an einem Landwirtschaftskurs (eine Woche mit Verpflegung).

Spendenmöglichkeit online unter www.seisofrei.at, per Banküberweisung an „SEI SO FREI“, IBAN: AT24 2011 1842 3156 7401, oder im Rahmen der Adventsammlung an den Adventssonntagen in unseren Pfarren. Alle Spenden an „SEI SO FREI“ sind steuerlich absetzbar.

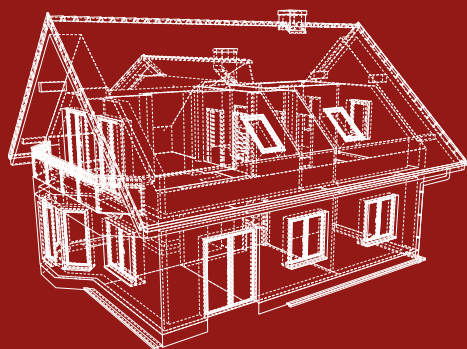
DANKE!



Impressum: Inhaber, Herausgeber und Redaktion: Seelsorgeraum Kaiserwald (Alleininhaber), Hitzendorfer Straße 1, 8501 Lieboch; Kommunikationsorgan des Seelsorgeraumes Kaiserwald **Layout:** Martina Anger, Michael Fürnschuß **Titelfoto:** Jacob Lund/Shutterstock **Redaktionsteam:** Anja Asel, Michael Fürnschuß, Wolfgang Garber, Christine Heckel, Damaris Pock, Toni Schrettle **Hersteller:** DMS DATA+MAIL Schinnerl GmbH **Verlags- und Herstellungsort:** Dobl-Zwaring.

KATHOLISCHE
KIRCHE STEIERMARK

ANZEIGE

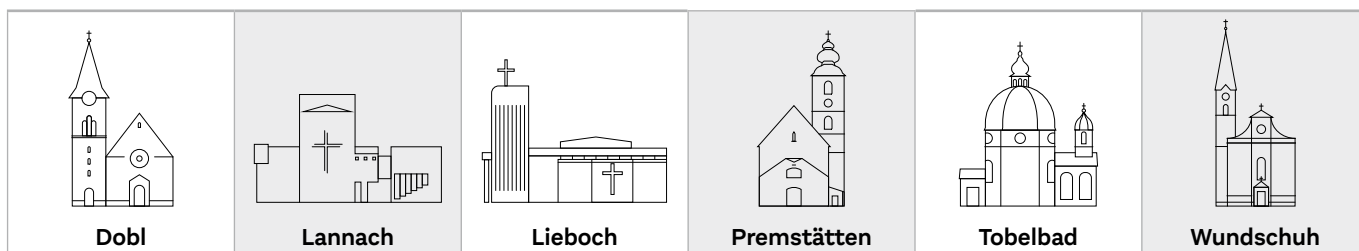


Si Bau GmbH

www.sibau.at

✉ office@sibau.at ☎ 0664 / 41 78 144

Sonntagsgottesdienste



So, 04. Dezember 2022					2. Adventsonntag						
08:30	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe	10:00	WGF	08:30	WGF	10:00	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe

So, 11. Dezember 2022					3. Adventsonntag (Gaudete)						
08:30	Hl. Messe	08:30	WGF	10:00	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe	10:00	WGF	10:00	Hl. Messe

So, 18. Dezember 2022					4. Adventsonntag						
10:00	WGF	10:00	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe	08:30	WGF

So, 25. Dezember 2022					Hochfest der Geburt des Herrn						
10:00	WGF m. K.	10:00	Hl. Messe	10:00	WGF m. K.	10:00	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe

So, 01. Jänner 2023					Hochfest der Gottesmutter Maria					
18:00	Hl. Messe	10:00	WGF	—	17:00	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe

So, 08. Jänner 2023					Taufe des Herrn						
08:30	WGF	08:30	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe	10:00	WGF

So, 15. Jänner 2023					2. Sonntag im Jahreskreis						
08:30	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe	10:00	WGF	08:30	WGF	10:00	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe

So, 22. Jänner 2023					3. Sonntag im Jahreskreis						
10:00	Hl. Messe	10:00	WGF	08:30	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe	08:30	WGF	08:30	Hl. Messe

So, 29. Jänner 2023					4. Sonntag im Jahreskreis						
10:00	WGF	10:00	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe	08:30	WGF

So, 05. Februar 2023					5. Sonntag im Jahreskreis						
08:30	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe	10:00	WGF	08:30	WGF	10:00	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe

So, 12. Februar 2023					6. Sonntag im Jahreskreis						
08:30	Hl. Messe	08:30	WGF	10:00	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe

So, 19. Februar 2023					7. Sonntag im Jahreskreis						
10:00	WGF	10:00	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe	08:30	WGF

So, 26. Februar 2023					1. Fastensonntag						
10:00	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe	08:30	WGF	10:00	WGF	08:30	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe

So, 05. März 2023					2. Fastensonntag						
08:30	Hl. Messe	08:30	WGF	10:00	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe	10:00	WGF	10:00	Hl. Messe

So, 12. März 2023					3. Fastensonntag						
08:30	WGF	08:30	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe	10:00	WGF

So, 19. März 2023					4. Fastensonntag (Laetare)						
10:00	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe	08:30	WGF	10:00	WGF	08:30	Hl. Messe	08:30	Hl. Messe

So, 26. März 2023					5. Fastensonntag						
10:00	Hl. Messe	10:00	WGF	08:30	Hl. Messe	10:00	Hl. Messe	08:30	WGF	08:30	Hl. Messe

Hl. Messe: Heilige Messe • WGF: Wort-Gottes-Feier • WGF m. K.: Wort-Gottes-Feier mit Kommunion

Besondere Tage

Do, 08.12.	Mariä Empfängnis
Tobelbad	10:00 Hl. Messe, Patrozinium
Wundsch.	10:00 Hl. Messe
So, 18.12.	4. Adventsonntag
Dobl	17:00 Adventsingen
Lieboch	17:00 Adventkonzert
Sa, 24.12.	Heiliger Abend
Dobl	21:00 Christmette
Lannach	22:30 Christmette
Lieboch	22:30 Christmette
Premst.	21:00 Christmette als WGF mit Kommunion
Tobelbad	21:00 Christmette als WGF mit Kommunion
Wundsch.	21:00 Christmette
So, 25.12.	Christtag
Siehe Sonntagsgottesdienste, Seite 18.	
Mo, 26.12.	Stefanitag
Dobl	10:00 Heilige Messe (SR)
Lieboch	10:00 Heilige Messe (+ Pexa)
Mi, 28.12.	Unschuldige Kinder
Lannach	19:00 WGF zum Jahresabschluss mit Bildern
Sa, 31.12.	Hl. Silvester
Lieboch	18:00 Hl. Messe mit Fackelwanderung
So, 01.01.	Hochfest der Gottesmutter Maria
Siehe Sonntagsgottesdienste, Seite 18.	
Fr, 06.01.	Dreikönigstag
Dobl	08:30 Heilige Messe
Lannach	08:30 Heilige Messe
Lieboch	10:00 WGF m. Kommunion
Premst.	08:30 WGF m. Kommunion
Tobelbad	10:00 Heilige Messe
Wundsch.	10:00 Heilige Messe
Di, 14.02.	Valentinstag
Premst.	19:00 Hl. Messe für Liebende
Mi, 22.02.	Aschermittwoch
Lannach	19:00 Hl. Messe
Premst.	19:00 Hl. Messe

Heiliger Abend

Kinderkrippenfeiern

Dobl, Lieboch, Premstätten und Tobelbad	16:00 Uhr
Lannach und Wundschuh	15:00 Uhr

Besondere Gottesdienste



„Die Kraft Gottes wirkt in uns“
Mo, 19.12. um 18:00 Uhr in Lannach

Jugendvesper

Ein modernes Abendgebet – alle sind herzlich eingeladen!
Fr, 20.1. um 19:00 Uhr in Lieboch

Spirituelle Angebote

Zeitfenster – Innehalten und Aufatmen am Freitagabend

Am Übergang von der Arbeitswoche zum Wochenende laden wir ein, mit uns gemeinsam innezuhalten, zur Ruhe zu kommen, die vergangene Woche ausklingen zu lassen. Entsprechende Texte und gute Musik begleiten uns dabei und stimmen uns ein auf das Wochenende, das vor uns liegt.

Jeweils am 1. Freitag im Monat um 19:00 Uhr für ca. eine halbe Stunde in der Pfarrkirche Lannach. Wir beginnen am Freitag, 3. Februar 2023.

Christa und Franz Habith

Meditationsabend

Wir schenken uns eine Stunde, um bei uns und bei Gott aufzutanken. Nach einer kurzen Einführung mit einem Lied und einem Bibelwort verweilen wir in Stille vor dem Herrn. Abschließend bitten wir um den Segen für uns und alles, was wir vor Gott „hingelgt“ haben.

Am ersten Montag im Monat um 19:00 Uhr im Pfarrhof Dobl, gestaltet von Sr. Maria Leopold: 5.12., 6.2., 6.3.

Gottesdienste an Werktagen

Vom 27.12. bis 5.1. finden keine regulären Werktagsgottesdienste statt.

Dienstag

18:00 Uhr	Lieboch
19:00 Uhr	Premstätten

Mittwoch

19:00 Uhr	Lannach ¹
-----------	----------------------

Donnerstag

19:00 Uhr	Wundschuh ¹
-----------	------------------------

Freitag

15:00 Uhr	Pflegeheim ²
18:00 Uhr	Dobl ¹

¹ Teilweise finden die Gottesdienste in den Kapellen statt. Nähere Informationen in den Verlautbarungen und auf sr-kaiserwald.at

² Abwechselnd in den Pflegeheimen im Seelsorgeraum

Vorabend-GD

Samstag

18:00 Uhr	La., Prem. od. Wund. ³
19:00 Uhr	Lieboch

³ Abwechselnd in Lannach, Premstätten und Wundschuh; immer dort, wo am Sonntag eine Wort-Gottes-Feier ist.

Roraten

Folgende Roraten finden in der Adventzeit **statt der Abendmesse** statt.

Di, 06.12.	06:00 Uhr	Premstätten
Mi, 07.12.	06:30 Uhr	Lannach
Fr, 09.12.	06:30 Uhr	Dobl, Petzen- dorf-Kapelle
Di, 13.12.	06:00 Uhr	Premstätten
Mi, 14.12.	06:30 Uhr	Lannach
Do, 15.12.	06:00 Uhr	Wundschuh
Fr, 16.12.	06:30 Uhr	Dobl
Sa, 17.12.	06:00 Uhr	Lieboch
Di, 20.12.	06:00 Uhr	Premstätten

Hausbesuche



Für eine **Krankenkommunion** und/oder einen **Krankenbesuch** bitte gerne im Sekretariat unter 03136 612 07 bis zum 9. Dezember 2022 melden.

Selbstgemachter Advent- und Weihnachtsschmuck

Du brauchst: 1 leere Rolle Klopapier, Pinsel, Farbe (Wasserfarben oder andere Deckfarben), Klebstoff, Schere, Faden/Band deiner Wahl und farbiges Kartonpapier.

1. Schneide die Klopapierrolle in 5 gleich breite Streifen.

2. Male diese Streifen innen und außen an.

3. Schneide aus dem Kartonpapier 2 kleinere Sterne aus.

4. Lege die Klopapierrollen zu einem Stern und klebe sie zusammen.

5. Klebe nun in die Mitte des Klopapierrollensterns den Stern aus Kar-



tonpapier (einen vorne und einen auf der Rückseite).

6. Schneide das Band in der gewünschten Länge ab und binde es um einen Zacken des Sterns.

Ein Experiment

Dieses Experiment nur unter Aufsicht eines Erwachsenen durchführen:

Du brauchst: 3 Gläser in verschiedenen Größen, 3 Teelichter, Zündhölzer.

1. Zünde die drei Teelichter an.

2. Stülpe nun die drei Gläser über die Teelichter.

3. Beobachte, welche Kerze am längsten brennt.

Was oder wer bin ich?

1. Mich gibt es in vielen verschiedenen Farben. Mal bin ich groß, mal klein, manchmal rund und manchmal eckig. Ich schenke Licht und Wärme.

2. Ich kenne einen guten Mann, im Winter liebt ihn jedermann. Doch, wenn die Sommerblumen blüh'n, kümmert sich kein Mensch um ihn. Der Mann in vielen Stuben steht und niemals von der Stelle geht.

3. Er ist ein Freund der Kinder, kommt immer nur im Winter, trägt Schweres auf dem Rücken, sie zu beglücken.

4. Hat ein weißes Röckchen an, freut sich, dass es fliegen kann. Fängst du's mit den Händen ein, wird es bald geschmolzen sein.

5. Manchmal komm ich über Nacht, fall vom Himmel, leis` und sacht`. Zäune, Dächer, Kirchturmspitzen, bekommen weiße Zipfelmützen.

Damaris Pock

Lösung: 1. Kerze, 2. Ofen, 3. Nikolaus, 4. Schneeflocke, 5. Schnee.

Wir sind jederzeit unter 03136 612 07 für Sie da! Das Notfalltelefon für den Seelsorgeraum Kaiserwald.

Unter unserer gewöhnlichen Festnetznummer 03136 612 07 können Sie in Notfällen **auch außerhalb unserer Öffnungszeiten** jemanden erreichen.

Einer unserer Priester ist immer im Bereitschaftsdienst. Sie werden zu ihm weiterverbunden.

Zu den Notfällen zählen unter anderem folgende Situationen:

- Sie wünschen einen Priester für eine schwer kranke oder sterbende Person.
- Sie befinden sich im Moment in einer Krisensituation oder schwierigen Lage und benötigen seelsorgliche Hilfe.

Zögern Sie nicht, uns anzurufen.



Kontakt und Öffnungszeiten

Telefon: 03136 612 07 • Web: www.sr-kaiserwald.at • Mail: sr.kaiserwald@graz-seckau.at

Sekretariat Lieboch: Mo–Do 9:00–12:00 Uhr und 15:00–17:00 Uhr, Fr 9:00–12:00 Uhr

Sekretariat Wundschuh: Di 15:00–18:00 Uhr

Adresse Lieboch: Hitzendorfer Straße 1, 8501 Lieboch • Adresse Wundschuh: Am Kirchplatz 4, 8142 Wundschuh

Zusätzlich steht das Seelsorgeteam gerne nach Vereinbarung zur Verfügung.

Seelsorgeraum der Pfarren Dobl, Lannach, Lieboch, Premstätten, Tobelbad und Wundschuh

20 Familienseite

Du findest uns als „Seelsorgeraum Kaiserwald“ auch auf

